Rheinberg – die doppelte Blues-Stadt

Dass eine kleine Stadt wie Rheinberg mit dem Schwarzen Adler und dem To Hoop gleich zwei Blues-Clubs hat, hat Seltenheitswert. In Willi Paßmanns Buch „Blues im Ruhrpott“ werden beide gewürdigt.

VON UWE PLIEN

Der US-amerikanische Blues-Gitarrist Ryan McGarvey war mehrfach zu Gast im Schwarzen Adler in Rheinberg. ARCHIV-FOTO: VERANSTALTER

RHEINBERG Ja, es gab immer wieder mal Phasen, in denen Blues-Musik angesagt war. In den 1960-er Jahren auf jeden Fall. Damals entdeckten junge britische Musiker wie die Rolling Stones, die Yardbirds (mit Eric Clapton), Fleetwood Mac (mit Peter Green) oder die Animals (mit Eric Burdon) die US-amerikanischen Pioniere der schwarzen Musik: Muddy Waters, Howlin' Wolf oder John Lee Hooker, später kamen die großen Instrumentalisten dazu wie B.B. King, Buddy Guy, Albert Collins oder Albert King. In der Folge dieser „British Blues Invasion“ schwappte die Begeisterung für die Drei-Akkord-Musik auf den Kontinent rüber und eroberte auch Deutschland.

Der Blues kam und ging, er ist tausendmal totgesagt worden, aber sein Herz schlägt unaufhörlich. In viele großen Städten gibt es kleine Inseln, auf denen Delta-Blues, Country-Blues, Chicago-Blues, Texas-Blues oder Blues-Rock immer aktuell sind. Und erstaunlicherweise gehört das kleine Rheinberg zu diesen Blues-Hochburgen. Das ist dem Schwarzen Adler in Vierbaum zu verdanken, wo es seit Anfang der 1980-er Jahre regelmäßig Blues-Konzerte gibt. Und seit einigen Jahren rollen die guten Zeiten auch im To Hoop in Alpsray. Zwei Blues-Clubs in einer Kleinstadt – das hat wirklich Seltenheitswert.

Mit „Blues im Ruhrpott“ ist jetzt ein Buch erschienen, das die Blues-Szene im Windschatten der Stahlwerke und Zechen und dem, was davon übrig geblieben ist zwischen Dortmund und Niederrhein, in den Fokus rückt. Geschrieben hat es Willi Paßmann aus Mülheim an der Ruhr, der das „Lebensgefühl zwischen Blueskneipe und Kammermusiksaal“ aufgreift. Drei Jahre hat er recherchiert und geschrieben, bis sein Werk jetzt auf den Markt gekommen ist.

„Blues im Ruhrpott“ ist eine stramme Fleißarbeit von hohem dokumentarischem Wert geworden. Willi Paßmann, der selbst Bluesharpspieler ist und mit seiner Harmonika auf der Bühne steht, gibt einen Überblick über die Entstehung des Blues, beschreibt Blues-Sendungen im Radio, erinnert an wichtige Blues-Festivals und führt „Locations“ auf, in denen Bands, Duos oder einzelne Musiker aufgetreten sind oder immer noch auftreten.

Da darf der Schwarze Adler nicht fehlen. Jener Club an der Baerler Straße in Vierbaum, wo sogar schon der große Joe Bonamassa dreimal ablieferte, bevor er zum Weltstar an der Gitarre avancierte. Ob Walter Trout, Ryan McGarvey, Clem Clempson, An Popovic, die Blues Company oder Aynsley Lister, Al Rapone & The Zydeco Express oder in ganz frühen Tagen Blind John Davies – sie alle haben die Kneipe und später den Saal zum Wackeln gebracht.

Autor Willi Paßmann mit seinem Blues-Buch. FOTO: WP

Ernst Barten, der den Schwarzen Adler zu dem gemacht hat, was er heute ist, erzählt in einem Interview die Geschichte des Lokals nach.

Auch Sami Durak, Betreiber des To Hoop und seit Jahrzehnten ein hervorragender Kenner der Bluesszene, kommt zu Wort. Auch das To Hoop hat schon große Blueser gesehen: Joanna Connor, Kai Strauss, Duke Robillard oder Bernard Allison, um nur einige zu nennen.

Akteure der Musikszene vermitteln in 92 Interviews Innenansichten aus rund 85 Jahren regionaler Musikgeschichte: Musiker, Konzert- und Festivalveranstalter, Sessionbetreiber, Gastronomen, Produzenten und Journalisten schildern persönliche Eindrücke und lassen Zeitgeschichte lebendig werden. Manni „Congo“ Seidel aus Duisburg ist dabei, der gerade erst mit seiner vor 46 Jahren gegründeten „Magic Johnson's Bluesband“ im To Hoop das Debütalbum der Kultband live vorgestellt hat.

Ein häufiger und gern gesehener Gast im Schwarzen Adler ist auch der Bassist und Drummer Franz Schwarz, inzwischen 78 Jahre alt. Er hat unter anderem mit den „Sonny Boys“ aus Duisburg und mit Dirty Rhythm an der Baerler Straße gespielt. Schwarz, der auch Maler ist, erzählt eindrucksvoll, dass er Mitte der 60er-Jahre viele Bandauftritte in Italien hatte. Als niederrheinische Hotspots werden auch die Moerser Kneipe „Die Röhre“ und die Moerser Boogie-Night gewürdigt.

Willi Paßmann ist ein eindrucksvolles und sehr lesenswertes Blues-Buch gelungen.

INFO

Lesung am 9. November im To Hoop

Blues im Ruhrpott Softcover, 512 Seiten, ISBN 978-3-81-976627-5, 27 EUR, verfügbar im epubli-Onlineshop, über den örtlichen Buchhandel sowie bei Events.

Lesungen Am Sonntag, 9. November, ist Willi Paßmann im To Hoop, Rheinberg-Alpsray, Alpsrayer Straße 102, mit musikalischer Unterstützung durch Christian Christl am Piano.

VHS-Vortrag zur Darmgesundheit

RHEINBERG (up) Alles beginnt im Darm, und gesunde Ernährung ist der Schlüssel: Zu diesem Thema bietet die VHS einen Vortrag an. Am Mittwoch, 29. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr findet im Rheinberger Stadthaus, Raum-Nr. 144, ein Vortrag der Volkshochschule über die Bedeutung der Darmgesundheit statt. Die erfahrene Ernährungsberaterin Annette Schmidt zeigt auf, wie eine gesunde Ernährung das Wohlbefinden nachhaltig verbessern kann. Die Gebühr beträgt 15 Euro. Information und Anmeldung bei der VHS in Rheinberg, Telefon 02843 907400 und im Internet unter www.vhs-rheinberg.de.

Ökumenisches Frauenfrühstück

RHEINBERG (up) Am Montag, 27. Oktober, findet das nächste ökumenische Frauenfrühstück in Rheinberg statt. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr im Haus der Generationen, Grote Gert 50, am Annaberg. Angekündigt war Pastoralreferentin Bärbel Jensen, die über die Krankenhausseelsorge berichten wollte. Da die Referentin verhindert ist, wird an ihrer Stelle Pastor Ralf Lamers die Teilnehmenden in das Thema „Seelsorge“ mitnehmen. Ansprechpartnerinnen für das Frauenfrühstück sind Karola Schäfer (Tel. 02843 5185) und Monika Pickhardt (Tel. 02843 9599665).

Trödelmarkt am Sonntag in Rheinberg

RHEINBERG (up) Ein Tipp für alle, die Lust haben zu stöbern: Am Sonntag, 26. Oktober, in der Zeit von 11 bis 16 Uhr, findet ein Trödelmarkt an der Hubert-Underberg-Allee in Rheinberg statt. Die Veranstalter freuen sich über viele Besucher.

Stimme des Westens
DER ABEND
Das Nachrichten-Update für den Feierabend, direkt vom RP-Newsdesk: Pünktlich um 17.30 Uhr fassen wir die News des Tages für Sie zusammen.
rp-online.de/app/newsletter

Jürgen Bartsch bleibt Sprecher der Grünen-Ratsfraktion

VON UWE PLIEN

RHEINBERG Die Rheinberger Grünen gehörten zu den Verlierern der Kommunalwahl. Ihr Bürgermeisterkandidat Dietmar Heyde schaffte es nicht in die Stichwahl und wurde abgewählt. Und die Partei bekam von den Wählerinnen und Wählern ebenfalls einen Denkzettel verpasst. Nun gehören der neuen Ratsfraktion mit Christina Gervers, Franka Theile, Luise Theile, Jürgen Bartsch, Kenneth Simon und Ralf Winstroth nur noch sechs gewählte Vertreterinnen und Vertreter an.

In der jetzt endenden Ratsperiode von 2020 bis 2025 waren es 13 gewesen. Die Grünen waren zweitstärkste Fraktion, nun sind sie hinter CDU, SPD und AfD auf Nummer vier abgerutscht.

Inzwischen hat die Fraktion einen Vorstand gewählt. Die Wahl lief ohne Überraschungen ab, denn es ändert sich an der Fraktionsspitze nichts: Jürgen Bartsch, seit 1984 im Rat und davon die weitaus meiste Zeit Sprecher der Fraktion gewesen, führt die Ratsfraktion auch weiterhin. Stellvertreter bleibt wie zuletzt Ralf Winstroth, der dem Rat seit 2020 angehört.

Bartsch berichtete, dass die Grünen derzeit in Gesprächen mit anderen Fraktionen ausloteten, ob und wie eine Zusammenarbeit aussehen könne. „Das sieht bisher ganz gut aus“, sagte er.

Da Jürgen Bartsch mit 73 Jahren das älteste Mitglied im neuen Stadtrat ist, wird er in der konstituierenden Sitzung am Dienstag, 4. November, 17 Uhr, den neuen hauptamtlichen Bürgermeister Philipp Richter (SPD) in das Amt einführen. Anschließend wird Richter dann die Ratssitzung leiten.

Jürgen Bartsch gehört dem Stadtrat seit 1984 an. ARCHIV-FOTO: ARMIN FISCHER

Acht Winterswicker Kostbarkeiten für die Thekla-Heim-Bewohner

VON UWE PLIEN

RHEINBERG „Acht Winterswicker Kostbarkeiten“ – das wäre eine passende Beschreibung dessen gewesen, was jetzt im Speisesaal des St.-Thekla-Altenheims am Stadtpark auf den Tisch kam.

Vier Damen aus den Reihen der Winterswicker St.-Marien-Schützenbruderschaft haben acht schmackhafte und auch optisch ansprechende Torten und Kuchen gebacken und haben Bewohnerinnen und Bewohner und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenheims damit beglückt.

„Diese Aktion steht bei uns jedes Jahr im Oktober auf dem Programm“, sagte Maria Schicht-Kamps, Brudermeisterin der traditionsreichen Schützen-Gemeinschaft.

Maria Schicht-Kamps und ihre drei Mitstreiterinnen Anita Fröhling, Maria-Anna Dahmen und Beate Cordes haben ordentlich aufgetischt. Himbeer-Sahne, Kokos-Käse, Stachelbeerbaiser, Käse-Sahne, Mandarine-Mandel-Sahne, Schwarzwälderkirsch, Apfel-Schmand und eine Windbeuteltorte standen bei der Aktion zur Verfügung und wurden von dem Schützinnen-Quartett mit viel Freude und großer Hingabe serviert.

Anita Fröhling (v.l.), Maria-Anna Dahmen, Maria Schicht-Kamps und Beate Cordes freuen sich sehr, dass Bewohnerin Elsbeth Thonhauser sich ein Stück Torte genehmigt. FOTO: ARMIN FISCHER

„Wenn wir um Fronleichnam – also Ende Mai, Anfang Juni – unser Schützenfest haben, legen wir auf dem Weg in die Stadt eine Pause am Thekla-Heim ein und werden dort immer freundlich empfangen“, erzählt Anita Fröhling. Im Gegenzug bieten die St.-Marien-Schützen den Bewohnern ein Fahnenschwenken. Und kommen im Herbst mit Kuchen.

Die alten Menschen im Thekla-Haus ließen sich das Angebot im Haus nicht entgehen. „Mmmh, lecker“, hörte man an den Tischen. Elsbeth Thonhauser, die bald 80 wird, genehmigte sich gleich zwei Stücke. „Käse-Sahne und Mandarine“, sagte sie und schwärmte: „Beides schmeckt ganz ausgezeichnet. Und es ist toll, dass die Frauen das für uns machen.“

Im vergangenen Jahr hat Elsbeth Thonhauser den Gästen aus Winterswick im Gegenzug kleine selbst gestrickte Söckchen geschenkt. „Als kleine Schlüsselanhänger“, erzählt sie.

Übrigens: Zum Abschluss der Kaffee-und-Kuchen-Aktion gab es für alle, die wollten, noch ein Schnäpschen.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!
niederrhein@rheinische-post.de
02801 714130
RP Xanten Rheinberg
FAX 02801 714135

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: anzeigen.rp-online.de
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST
Redaktion Xanten:
Kapitel 10, 46509 Xanten; Redaktionsleitung: Markus Werning.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.